

Christine Steinwasser

Das politisch korrekte Schneewittchen

Lustspiel

Mundart-Bearbeitung von Etienne Meuwly

Besetzung 4D/4H

Bild Theaterbühne

***«Meint doch sones Provinzblüemli glatt, sie chönn amene
erfahrne Kolleg öppis bybringe.»***

In dieser Theaterproduktion ist der Wurm drin: Weil Theaterdiva Victoria von Waldkirch mit Gregor Hubacher in der Rolle des Prinzen nicht einverstanden ist, muss Gregor den Zwerg spielen, obwohl diese Rolle aufgrund seiner Körpergrösse völlig unpassend ist. Und für sieben Zwerge reicht das Budget leider nicht, also muss der Reim "hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen" auf die Besetzungsverhältnisse umgedichtet werden. Schwierig ist das Reimen auch, weil die Regisseurin darauf besteht, den Zwerg aus politischen Gründen "Kleinwüchsiger" zu nennen. Den Besitzer des Theaters plagen derweil andere Sorgen: Er hat dem Sponsor versprochen, sein Produkt mindestens zwanzig Mal in dem Stück zu erwähnen. Sollte das nicht eingehalten werden, gäbe es ein weiteres Theater, das akut von der Schliessung bedroht wäre.

«Aber ds Schneewittli überem Bärg mit däm einte Zwärg...»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Paul Schranz (37)</i>	Zwerg, Prinz
<i>Ernst Meichtry (92)</i>	Theaterleiter
<i>Victoria von Waldkirch (61)</i>	Schneewittchen, Stiefmutter
<i>Gregor Hubacher (67)</i>	Prinz, Zwerg
<i>Luise Müller (66)</i>	Stiefmutter, Schneewittchen
<i>Silvia Stuber (138)</i>	Regie-Assistentin
<i>Amalie Rösli-Lindegger (37)</i>	Regisseurin
<i>Alfons Buholzer (62)</i>	Hausmeister

Bühnenbild

1. bis 4. Szene

Theaterbühne: 2 Tische, mehrere Stühle, kleines Bett oder Sofa

5. Szene

Hinter einem Bühnenvorhang

1. Szene

Ein Schrei, ein Klatsch.

Victoria: **kommt rückwärts auf die Bühne, völlig ausser sich.** Dir syt e Luschtmolch! Geits eigentlech no?!

Gregor: **kommt mit dem Textheft in der Hand.** Aber mini verehrtischt Frou...

Victoria: Ig bi nid öii verehrtischt Frou und wagets ja nid, mi no einisch so aazrede, dir... dir Wüeschting!

Gregor: Aber ig ha doch nume wöue...

Victoria: Was dir weit, chani mer danke, dir... dir.. Luschtmolch! Chömet mer ja nid z nöch!

Gregor: Aber ig ha doch nume wöue d Szene probe.

Victoria: Es steit aber nüt vomene füüfminütige Kuss mit Erschtickigsabsicht im Tegschteft. Dir Grobian, dir.

Gregor: Ig weiss nid, was dir heit. **Zeigt ins Textheft.** Hie steit: Prinz küsst Schneewittchen.

Victoria: **dreht sich weg.** Und usserdäm hättet der mi zersch müesse frage.

Gregor: Syt wenn fragt e Prinz vorhär, ob er sis Schneewittli darf küsse oder nid? Das wär ja absurd.

Victoria: **führt ihn an.** Vilech für öich. Ig aber plädiere fürs Säubschbestimmigrächt vom Schneewittli. Äs darf sauber entscheide, obs wott küsst wärde oder nid.

Gregor: Sone Chabis. Jetz tüt nid so. **Macht Anstalten Victoria zu umarmen.**

Victoria: Länget mi nid a!

Sie jagen sich um den Tisch.

Gregor fängt sie ein.

Löht mi los!

Gregor: Mir müesse die Szene doch üebe.

Victoria: Ig schreie! Hiiiufe!

Alfons: **kommt.** Was isch de hie los?

- Victoria:* Hiufe, Herr Buholzer! **Sucht hinter ihm Schutz.**
- Alfons:* Löhnt die Frou los! Was söu das?!
- Gregor:* Aber mir probe doch nume!
- Alfons:* **baut sich vor Gregor auf.** Aha, so seit me däm jetz.
- Gregor:* Nei, dir verstöht das fausch. Mir probe d Schlusszene vom Schneewittli, und ig weiss bim beschte Wille nid, werum sech d Frou Waldkirch...
- Victoria:* Für öich immer no Frou von Waldkirch!
- Gregor:* ...werum sech d Frou von Waldkirch so eschoffiert.
- Alfons:* **packt Gregor am Kragen und schleift ihn zu einem Stuhl.** Auso jetz isch fertig schluss mit dene Schweinereie. Süsch muessi nech Maniere bibringe, we der no lenger so wüescht redet vo dere Dame.
- Gregor:* **auf Zehenspitzen rückwärts vor Buholzer hertippelnd.** Aber Herr Buholzer! Das si doch keini Schweinereie. Eschoffiere isch französisch und heisst nüt anders aus ufrege.
- Alfons:* Ja, de müesster haut dütsch rede, de versteit me nech ou. **Lässt Gregor auf den Stuhl plumpsen.**
- Amalie und Silvia kommen.**
- Silvia:* Was isch hie fürne Lärm?
- Amalie:* **vergeistigt.** Ja he, das törnt mini Vibrations vou ab.
- Victoria:* **baut sich vor Amalie auf, sehr bestimmt.** Frou Rösli-Lindegger. Ig bestah druf, dass d Rolle vom Prinz sofort nöii bsetzt wird. Ig bi mer nid gwöhnt, mit söttige Dilettante z schaffe. A de Theaterhüser woni normalerwiis spile, hei si mer no nie e söttige Prinz zuegmuetet.
- Silvia:* **gelangweilt.** Und was fürne Prinz wird nech de i üsem Theater zuegmuetet?
- Victoria:* **nimmt Kopf von Silvia und dreht ihn in Richtung Gregor.** Lueget ne doch a. Viu z chly. Weli Frou wott sech a ne chlyne Maa aalehne? Die Szene isch totau ungloubwürdig. Und när die Lippe. Das si doch gar keini Lippe, das si zwe chauti gschlifrigi Gummimatte. Dä

würd besser zum Frosch vom Froschkönig passe, weder as Prinz. Dir chöit doch nid vo mir, wo a de renommiertischte Theater vor Wäut isch ufräte, erwarte, dass i so öppis küsse.

Gregor: Auso, das isch e Frächheit.

Amalie: Und was, mini höch gschetztzi Frou von Waldkirch, würd uf die atmosphärische Differänze vo öiem Ego harmonisierend würke?

Alfons: **zu Silvia.** Was het si gseit?

Silvia: Mit was, dass sie sech wider chönnt abrege.

Alfons: Aha.

Victoria: **hochnäsig.** Ig wott e nöie Prinz. Süsch gahni. Und e Uffüehrig ohni mi... Eh ja, dir chöit nech ja säuber danke, wie das usehunnt.

Ernst: **kommt. Schleimig.** Was ghöri da, Verehrtischi? Dir sit unzufride? Heit der irgendwelchi Iiwänd?

Victoria: Entweder är... **zeigt auf Gregor** ...oder ig. **Ab.**

Ernst: Aber wärti Frou... **folgt ihr ab.**

Gregor: **springt aufgebracht vom Stuhl.** Das isch ja vou dernäbe. Ig bi de im Fau nid niemer. Und ig lah mi vo sore... sore... vo so eire nid lah belehre.

Silvia: Nume ruehig. Es wird nid so heiss gässe wie kochet wird.

Amalie: Korrekt. Die Iiwänd tangiere i keire Art u Wys d Disposition vo de Rolle. Grad d Diskrepanz zwüsche der Körpergrössli vom Prinz und vom Schneewittli isch d Essenz vo dere Szene. Schliesslech dütets uf d Tristesse vom Individuum ir Gseuschaft hi, wo probiert z entcho indäms – separiert vom Vater, aune Interaktionen und Dispositione vom soziokulturelle Umfäud zum Trotz, sozsäge improvisiert – mit eme komparativ chlyne, aber spirituell grosse Homo Sapiens e Relation iigetit.

Gregor: **verunsichert.** Ah ja. **Blickt fragend zu Silvia.** Was isch los?

Silvia: Dir blibet der Prinz.

Gregor schaut triumphierend.

Ernst: **von draussen.** Frou Rösli-Lindegger! **Kommt.** Frou Rösli-Lindegger! Mir bruche e nöie Prinz.

Gregor: Wie bitte?

Ernst: **legt den Arm um Gregor.** Herr Hubacher, dir müesst das verstah. We d Frou von Waldkirch geit, chöi mer grad Konkurs aamäude. Sie isch üses Zugpfärd.

Alfons: Und är der Hornochs.

Ernst: Was mischet dir öich scho wider i, Buholzer?

Alfons: Ig meine ja nume. **Ab.**

Ernst: D Lüt chöme, wüu si d Frou von Waldkirch wei gseh.

Gregor: Und uf mi cha me verzichte?! Frächheit! **Ab.**

Ernst: Aber nei. Loset bitte zue. **Zu Amalie und Silvia.** Häufet mer doch!

Silvia: Är het doch rächt. Nume wüu die uftaggeti Chueh mit ihrem überdimensionale Ego pffift, müesse aui anger springe.

Amalie: **freudig überrascht.** Stuber, d Differänz zwüsche öire und mire Lingua konvertiert ja gäge Null.

Ernst: Wie bitte?

Silvia: Ig schnurre um die ume langsam aber sicher ou völlig abghobe.

Ernst: Zrügг zum Thema: Wär hätte mer aus akzeptable Prinz aazbiete?

Amalie: Veto! Ig proteschtiere.

Ernst: Mir müesse aber, süsch chöi mer zue tue. Ke nöie Prinz; kei von Waldkirch. Kei von Waldkirch; keini Zueschouer. Keini Zueschouer; kei Gäud. Kei Gäud; keis Theater.

Amalie: Ig proteschtiere trozddäm. Leidigs Gäud.

Ernst: Auso, wär isch der nöi Prinz, Stuber?

Silvia: Kei Ahnig.

Ernst: Dir finget scho öpper. Ah ja, und reglet das mitem Hubacher, Stuber. **Ab.**

- Silvia:* **nachäffend.** Und reglegt das mitem Hubacher, Stuber. Überbringt ihm d Hiobsbotschaft, Stuber. Stosset ihm ds Mässer i Rügge, Stuber.
- Luise:* **kommt.** Wän wottsch umbringe, Sile?
- Silvia:* **schreckt hoch.** Läck, hesch du mi verschreckt. Ig muess wider mau am Meichtry si Hiob spile.
- Luise:* Und was isch es dasmau?
- Silvia:* Ig muess am Hubacher bibringe, dass er nümm der Prinz isch.
- Luise:* Hei si ne entlah?
- Silvia:* Nid diräkt. Är het ds Kuss-Diplom ar **affektiert** von Waldkirch-Schuel nid bestande.
- Luise:* Und jetzt?
- Silvia:* Probieri ihm äüä d Rolle vom Zwärg schmackhaft z mache.
- Luise:* Und wär spiut der Prinz?
- Silvia:* Kei Ahnig. Wes nachem Meichtry geit, schüttli e nöiie usem Ermu.
- Luise:* Ig wüsst villedch öpper.
- Silvia:* Ah ja?
- Luise:* Ja, eine vo de Zwärge.
- Silvia:* Vergiss es. A der ei Meter sibezg Gränze isch scho der Hubacher blibe hange.
- Luise:* Er isch ja kei Zwärg, är spiut ne nume. Eigentlech isch er e totali Fäuhbsetzig.
- Silvia:* Meinsch?
- Luise:* Ja. Er heisst Paul Schranz.
- Silvia:* Cha ne ja mau aaluege. Es blibt sowiso a mir hange. D Rösli-Lindegger überlah die schwirige Fäu immer mir. **Ruft.** Aaalfons!
- Alfons:* **kommt.** Der Alfons Buholzer mäudet sech zum Diensch.
- Silvia:* Kennet dir der Paul Schranz?

- Alfons:* Der Schranz Pole, säubverständlech.
- Silvia:* Chöit der mer dä mau schicke?
- Alfons:* Für öich immer. **Ab.**
- Luise:* **plötzlich eilig.** Auso, ig muess jetz gah.
- Silvia:* Nei, blib hie.
- Luise:* Nenei, das machsch lieber säuber. **Ab.**
- Silvia:* **verwundert.** So öppis. Me chönnt fasch meine, sie flüchtet vor ihm.
- Alfons:* **kommt mit Paul.** So, hie wär der Schranz Pole.
- Paul:* Grüessech, Frou Stuber.
- Silvia:* **lacht.** Dir sit ja würklech e krassi Fählbsetzig.
- Paul:* **irritiert.** Wie bitte?
- Silvia:* Wär het öich aus Zwärg engaschiert?
- Paul:* D Frou Rösli-Lindegger. Ig bi ja ou erstuunt gsi, aber sie het öppis vo Diskrepanz und Sozio-Dingsbums gseit und när hani ou nümme nachgefragt.
- Alfons:* Ja, we die d Schnurre ufmacht, verstummt no mänge.
- Silvia:* Alfons! Herr Schranz, hättet dir Inträsse d Rolle vom Prinz z überneh?
- Paul:* **eifrig.** Ig? Ärschthafft? Ja, natürlech, sofort, säubverständlech. Aber isch die Rolle nid scho vergäh?
- Silvia:* Es hei sech paar Veränderige ergäh...
- Alfons:* D Veränderig het zwe Scheiche und heisst Victoria von Waldkirch.
- Silvia:* Alfons! I däm Fau isch das abgemacht, Herr Schranz, dir sit der nöi Prinz.
- Blackout**

2. Szene

- Amalie:* **sitzt im Schneidersitz auf einem Tisch.** Mir rehearse jetz der erscht gross Uftritt vo de Chlywüchsig. Und Äktschen!

Gregor: Chunnt nid zersch d Zwärgeszene dra?

Amalie: Sägi ja. **Redet sich in Rage.** Aber ig bestah uf die politisch i Korrektheit vo dere Inszenierig. E chlywüchsige Mönsch aus Zwärg z betitle isch diskriminierend, we nid sogar...

Silvia: **tätschtelt Amalie besänftigend.** Ja, Frou Rösli-Lindegger. Är hets nid so gemeint. Är isch nume mitem Fachvokabular nid so vertraut wie üsereins. **Zu Gregor.** Auso los, Herr Hubacher.

Gregor: Wär het vo mim Tauerli gässe?

Silvia: Haut! Wo si die angere Zwärge?

Amalie: Stuber!

Silvia: **eilig.** Chlywüchsige, ig meine Chlywüchsige.

Gregor: Ig ha süsch niemer gseh.

Amalie: **ruft.** Herr Buholzer!

Alfons: **kommt.** Bi scho da.

Amalie: Würdet dir bitte die angere Chlywüchsige über ihri Performance informiere?

Alfons: Was?

Silvia: **leise zu ihm.** Holet die angere Zwärge.

Alfons: Süsch isch niemer da.

Amalie: Wie bitte?

Silvia: Aber das gits doch nid. Mir bruche doch die sibe Zwärge... **Eilig zu Amalie.** Ig meine die sibe Chlywüchsige. **Ruft.** Herr Meichtry, chöiter bitte mau cho?

Alfons: Heit der d Hoffnig, är heig se im Hosesack?

Silvia: **vorwurfsvoll.** Alfons!

Ernst: **kommt.** Ja, wie chani häufe?

Amalie: Sächs Chlywüchsige si verschwunde.

Ernst: **verlegen.** Aha, nei, auso, ja, wie söui säge... Ig ha sächs müesse entlah. Mir hei üs d Gage nüm chönne leischte.

Silvia: **entsetzt.** Was?!

- Alfons:* **lacht.** Schneewittli mit nume eim Zwärg! **Ab.**
- Silvia:* Aber das geit doch nid. Das verfäuscht ds ganze Määrli. Das isch unmöglech.
- Amalie:* Aah. Was fürne Koinzidänz. **Hält sich sinnierend die Hände an die Schläfen.** Ig ha e Vision. Ds Maximum vo de Ussage ufnes Minimum vo de Individue bündle, dass me ds Partielle aus Ganzes gseht. **Begeistert.** Grandios.
- Ernst:* **verunsichert, zögernd.** Auso, weni nümme brucht wirde, würdi jetz wider gah. **Ab.**
- Amalie:* Genau so mache mers.
- Silvia:* Wie?
- Amalie:* Är isch aui.
- Gregor:* Was?
- Silvia:* Ig danke, d Frou Rösli-Lindegger wott dermit säge, dass dir der Tegscht vo aune sibe Zwärge... äh Chlywüchsige... übernäht.
- Gregor:* Dä chani aber ja gar nid.
- Silvia:* **schleimend.** Aber Herr Hubacher, bi öire ussergewöhnlech schnäue Uffassigsgab, heiter das sicher fix intus. Mir probieres eifach mau.
- Amalie:* Und Äktschen!
- Gregor:* Wär het vo mim Tauerli gässe? Und wär het... äh...
Luise und Paul kommen.
- Paul:* Und wär het vo mim Brötli gässe!
- Gregor:* **säuerlich.** Danke.
- Paul:* **überfreundlich.** Jederzyt.
- Gregor:* Auso no einisch vo vore. Wär het vo mim Tauerli gässe? Wär het vo mim Brötli gässe? Wär... äh... wär...
- Paul:* Wär het vo mim Gmüesli gässe!
- Gregor:* **stinksauer.** Herr Schranz. Ig wär sehr dankbar, we der mi nid ständig würdet ungerbräche. Wie söui mi so chönne konzentriere. So cha me nid schaffe.

- Luise:* **versöhnlich.** Är het nech doch nume mitem Tegscht wöue häufe.
- Gregor:* **faucht.** Was mischet dir öich jetz i, Frou Müller? Öich het gwüss niemer gfragt. Meint doch sones Provinzblüemli glatt, sie chönn amene erfahrene Kolleg öppis bybringe. Das wird ja immer wie besser.
- Paul:* **ausser sich.** Geits no?! Wie redet dir mit ere Dame? Nume wöu der chly meh Bühneerfahrig heit, heit der no lang nid ds Rächt, uf angerne umezhacke.
- Gregor:* Het öich öpper gfragt?
- Paul:* D Tatsach, dass dir nid wüsst, wie me sech ere Dame gägenüber benimmt, zeigt dass der ke Stil heit.
- Paul und Gregor werden immer lauter und gehen aufeinander zu.**
- Gregor:* Ig gibe nech jetz de grad Stil. Öich hani doch die Demüetigung z verdanke. E schöne Prinz sit dir. Die Rolle heit der sicher nid öiem Könn, sondern wahrschinlech öire guete Beziehig zur von Waldkirch z verdanke.
- Paul:* Das isch wider mau typisch. Versuecht mit eme Rundumschlag vom eigete Unvermöge abzläнке. **Sie stehen fast Brust an Brust wie zwei Kampfhähne.**
- Gregor:* Was heisst hie eigets Unvermöge? Ig bi scho uf de Brätter gschtande, da heit dir no id Windle gmacht.
- Silvia:* **meldet sich fingerhebend, zögernd.** Dörfte vüllecht churz ungerbräche?
- Paul:* Ja, was meint der eigentlech, wär vor öich steit?
- Gregor:* Ja, was meint der eigentlech, wär vor öich steit?
- Silvia:* **brüllt.** Rueh!
- Amalie:* **meditative Haltung.** Ommmmmm. Und aui.
- Silvia:* Ommmmmm. **Drängt darauf, dass alle mitmachen.**
- Paul:* **gleichzeitig, sich gegenseitig angiftend.** Ommmmmm.
- Gregor:* **gleichzeitig, sich gegenseitig angiftend.** Ommmmmm.
- Luise:* **geknickt.** Ommmmmm.

- Amalie:* **hält Handrücken gegen die Stirn.** Mys Energiepotenziau tändiert exponentiell gäge Null. Stuber, kontinuieret bitte. **Ab.**
- Paul:* **gleichzeitig.** Was het si gseit?
- Gregor:* **gleichzeitig.** Was het si gseit?
- Silvia:* Öies Gchäär macht se müed und ig söu wyterfahre. **Energisch.** So, ig schlah vor, dir, Herr Schranz, studieret no einisch d Rolle vom Prinz und dir, Herr Hubacher, föht no einisch a. Und d Luise souffliert.
- Luise:* **beleidigt.** Nachdäm mi der Herr Hubacher so het zämegschtucht? Pah! **Dreht sich weg.**
- Silvia:* Är hets nid so gmeint. Gäuet, Herr Hubacher. **Schubst Gregor an.**
- Gregor:* **widerwillig.** Nei, ig has nid so gmeint.
- Silvia:* Und es tuet em furchtbar leid. **Schubst Gregor an.**
- Gregor:* **noch widerwilliger.** Und es tuet mer furchtbar leid.
- Luise:* Ig has no bau dänkt und nime d Entschuldigung a.
- Silvia:* Danke. **Schubst Gregor an.**
- Gregor:* **zornig.** Danke.
- Silvia:* Und wenni no öppis dörfst aamerke: Der Tegscht faht mitem Stüehli a.
- Gregor:* Was fürne Stueuh?
- Luise:* Nid Stueuh, sondern Stüehli. Wär isch uf mim Stüehli ghocket?
- Gregor:* Aha.
- Silvia:* Auso de: Föht a.
- Gregor:* Wär het vo mim Täuferli...
- Luise:* Stüehli!
- Gregor:* Wär het vo mim Stüehli gässe?
- Silvia:* Was?
- Gregor:* Wie?
- Luise:* Uf mim Stüehli gsässe!
- Gregor:* **bissig.** Das hani doch gseit.

- Silvia:* **genervt.** Nei, dir heit gseit: Wär het vo mim Stüehli gässe.
- Gregor:* Das hani nid gseit. Das wär ja doof.
- Silvia:* Äbe.
- Gregor:* Weit dir dermit säge, ig syg doof?
- Luise:* **versöhnlich.** Nei, dir heit nech nume verredet.
- Gregor:* **laut.** Ig verrede mi nid. Ig bi scho uf de Brätter gschtande, da heit dir no id Windle gmacht.
- Silvia:* **gelangweilt.** Das hei mer scho mau gha.
- Gregor:* **sarkastisch.** Aha, passts der Frou Regie-Assischtäntin nid, we me d Wahrheit seit? Aber was wott me ou vore Frou anders erwarte, aus dass si Tatsache nid cha akzeptiere. Und mit so öppis söui zämeschaffe. Nei, so chani das nid. **Ab.**
- Silvia:* Ig erwürge ne. Zersch dräihi nem der Hals um, när erwürgi ne. **Tut, als ob sie hinterher will.** Häb mi zrugg, Luise. – Luise?
- Luise:* **sitzt bedrückt am Tisch.** Hm?
- Silvia:* Was isch? Nimm die Spruch vo däm chauvinistische Trottu ja nid ärnscht.
- Luise:* Nid wäge däm. Oder ömu nid nume.
- Silvia:* Sondern?
- Luise:* Nüt.
- Silvia:* **setzt sich neben Luise.** Verzeu scho.
- Luise:* Nei.
- Silvia:* Jetzt tue nid so.
- Luise:* **schüttelt den Kopf.** N-nnn. **Pause.**
- Silvia zuckt mit den Schultern und liest im Textbuch.**
- Wie fingsch der Schranz?
- Silvia:* Schynt ganz nätt z sy. Het zmingscht keini Star-Allüre. Und är het sech sehr gfröit, wo ner d Rolle vom Prinz het übercho. Wiso fragsch?

Luise: Nume so. De het sech dr Paul auso gfröit über d Rolle. Du hesch em aber hoffentlech nid gseit, dass der Tip vo mir hesch?

Silvia: Nä-ä... Momänt einisch... **Grinst.** Chönnts villecht, unger Umstände, eventuell, sy, dass du e gwüsse Paul Schranz sympathisch fingsch?

Luise erschrickt, kriegt einen Weinkrampf.

Ja, ums Gotts Wiue. Was isch de los?

Luise: Ig liebe ne so fescht. **Heuler.**

Silvia: Das isch doch schön.

Luise: **Heuler.**

Silvia: Ischs nid schön?

Luise: **Heuler.**

Silvia: Und werum ischs nid schön?

Alfons: **kommt.** Ja, was isch de los? Isch öpper gschtorbe?

Luise: **Heuler.**

Silvia: **bestimmt.** Alfons, mir hei hie e akute Fau vo Härzschmärze. Mir bruche Medizin.

Alfons: Chunnt sofort. **Holt Likörflasche und Gläschen.**

Silvia: So Luise, jetz hörsch uf hüüle und schlücksch mau eine.

Luise: **trinkt, japst nach Luft.**

Silvia: Und jetz seisch, was so schlimm isch dra.

Luise: **schnieft.** Är fingt mi blöd.

Silvia: Wohär weisch das?

Luise: Är beachtet mi chuum.

Silvia: Aber vori heter die ämu rächt i Schutz gnoh vorem Hubacher.

Luise: Meinsch würklech? Dä gseht doch i mir nume sones chlyses Provinzblüemli.

Silvia: So, so, so. Immerhin het er di aus Dame betitlet.

Luise: Scho, aber...

Silvia: Alfons, kennet dir der Schranz guet?

Alfons: Was heisst guet? Es bitzeli haut.

Silvia: Wär das eine für d Luise?

Alfons: Uf jede Fau isch er e Maa mit Format, wo me sech druf cha verlah.

Silvia: Isch er mit öpperem verbandlet?

Alfons: Nid dassi wüsst. Ha no keini mit em gsch und är het ou no nie öppis vo eire verzeut.

Silvia: Gsehsch Luise, dass si doch scho mau gueti Nachrichte.

Luise: Aber villecht het er mi nume us Höflechkeit verteidiget und fingt mi trotzdem doof. **Heuler.**

Silvia: Aber Luise.

Alfons schenkt Glas ein, will es Luise reichen.

Ernst: ***kommt geknickt herein, nimmt im Vorbeigehen Luisens Glas.*** Das chani jetz grad bruche.

Alfons: Was isch mit öich?

Ernst: Der Sponsor het aaglüte.

Silvia: O-oh. Und?

Ernst: We mer nid mindeschstens zwänzg mau während der Uffüehrig sis Produkt erwähne, zieht er sis Gäud zrüg.

Silvia: Jo, de Guet Nacht.

Blackout

3. Szene

Silvia kommt langsam, leidend.

Luise: ***kommt dazu, laut, fröhlich.*** E wunderschöne guete Morge, Sile.

Silvia: ***schrickt zusammen.*** Wägedäm muesch ämu nid grad so schreie. Aua... mi Chopf.

Luise: ***mitfühlend.*** Ou, het äua geschter chly lenger duuret, hm?

Silvia: Mhm. Ou... mi Chopf. Es Königrych fürnes Aspirin. Wieso bisch eigentlech so guet druf?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch